



Foto: Tres Camenzind

In der Siedlungsumgebung im Wolfswinkel fühlen sich Kinder und Erwachsene wohl.

Aussenräume schaffen Wohnqualität

Die ABZ gibt sich Grundsätze für die Gestaltung der Siedlungsumgebung. Die Aussenräume sollen nahe an den Bedürfnissen der BewohnerInnen und ökologischer gestaltet sein.

«Die Gestaltung der Umgebung macht einen grossen Teil der Wohnqualität aus. Wir wollen die Aussenräume der Siedlungen aufwerten, damit sie von allen BewohnerInnen optimal genutzt werden können», sagt ABZ-Vorstandsmitglied Dominik Osterwalder. Deshalb hat die ABZ Grundsätze erarbeitet, die für Planung, Erstellung und Bewirtschaftung der Siedlungsumgebung gelten sollen. Um die verschiedenen Interessen wie Architektur, Unterhalt, Kosten, Nutzungen, Umwelt einzubeziehen, haben laut Osterwalder VertreterInnen aus allen Bereichen ihre verschiedenen Aspekte in diesem neuen Konzept zusammengeführt (siehe www.abz.ch/umgebungskonzept). Es sieht vor, dass es rund um die Siedlungen attraktive Begegnungs-, Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten geben soll, die unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen, naturnah geplant und unterhalten werden.

Wettbewerbsgrundlagen

Stefan Schmidhofer, Leiter Umgebung und Ökologie ABZ, war dabei

gemeinsam mit Paul Pfaffen von *greenmanagement* federführend. «Grundsätzlich wollen wir mit diesen Leitgedanken zeigen, was für die ABZ bei der Gestaltung und beim Unterhalt der Aussenräume wertvoll und auch genossenschaftsspezifisch ist», sagt Schmidhofer. «Sie räumen der Ökologie, der Naturnähe ihren Stellenwert ein und sollen die Partizipation der Siedlungsbewohner ermöglichen. Zudem dienen sie gleichzeitig als Grundlage für die Aussenraumplanung bei Architekturwettbewerben.» Ein wichtiges Element ist die Beteiligung der BewohnerInnen; Voraussetzung dafür ist, dass die Umgebung verändert werden kann, wenn etwa ein Kleinkinderspielfeld, ein Kletterturm oder ein Pflanzgarten gewünscht wird.

Mitwirkung schafft Bezug

«Dadurch, dass die Siedlungsbewohner ihre Ideen einbringen, mitgestalten und vielleicht sogar selber mitbauen, entsteht ein näheres Verhältnis zur ihrer Umgebung», sagt Schmidhofer, dessen Aufgabe es unter anderem ist, sie bei der Ge-

staltung der Aussenräume beratend zu begleiten. «Es ist wichtig, bei Neubauten bereits in der Planung im Aussenraum einen Rahmen zu schaffen, der eine zukünftige flexible Nutzung ermöglicht und es den SiedlungsbewohnerInnen erlaubt, den Raum in Beschlag zu nehmen: So können sich die BewohnerInnen kennenlernen und gemeinsam Regeln für den Umgang mit dieser Umgebung diskutieren und entwickeln. Denn die Bedürfnisse sind ja nicht bei allen gleich.»

ABZ-Genosschafter Patrick Bolle war in der Begleitgruppe Umgebungskonzept mit dabei. «Mein wichtigstes Anliegen war, dass man bei der Aussenraumgestaltung nicht an den Leuten in den Siedlungen vorbeiplant», sagt Bolle, der das nun erarbeitete Konzept als «modellhaft» bezeichnet. Bei der Umsetzung wünscht er sich ein gutes Vorgehen: «Man muss den Prozess professionell begleiten, nicht zu hochschwellig vorgehen und so etappieren, dass erste Resultate schon möglichst bald realisiert werden können.»

Bettina Büsser, freie Journalistin BR